

Interview mit Ralph Prudent, Geschäftsführer der ÖKOWORLD

Der erste europäische Investmentfonds für Erneuerbare Energien und luxemburgische Teilfonds der Sarasin Multi Label SICAV feiert am 1. Dezember 2010 seinen 10jährigen Geburtstag. Der NEW ENERGY FUND befindet sich im exklusiven Vertrieb der ÖKOWORLD LUX S.A.. Neben dem Promoter Bank Sarasin fungierte vor 10 Jahren die versiko AG als Co-Promoter und Inspiration für diesen Fonds.



facunda green traf Ralph Prudent, den Geschäftsführer der ÖKOWORLD, zum Gespräch.

facunda green: Seit 10 Jahren ist der Fonds auf dem Markt. Wie kam es überhaupt zur Auflage und frühen Geburt?

Ralph Prudent: Bereits Mitte 1998 hat Alfred Platow, der Erfinder und Gründer der ÖKOWORLD und versiko angefangen, sich mit dem Fonds gedanklich zu beschäftigen und diesen zu entwickeln. Die Pioniersarbeit bis zur Auflage hat 2 Jahre gedauert. Aber durch die Historie der versiko hatte er natürlich bereits zu diesem Zeitpunkt über 20 Jahre aktive Erfahrung. Er verfolgte das Ziel, das Thema Neue Energien in der notwendigen Konsequenz umzusetzen. So entstand der NEW ENERGY FUND.

facunda green: Wie gestaltet sich beim NEW ENERGY FUND der Investmentprozess?

Ralph Prudent: Das Fondsmanagement investiert schwerpunktmäßig in Unternehmen, die sich zukunftsgerichtet und innovativ mit der Ressource Energie auseinandersetzen und dabei ökologische und soziale Nachhaltigkeitspakete mitberücksichtigen. Hierzu ist die interne Nachhaltigkeitsanalyse (pro Einzelunternehmen) wesentliche Grundlage. Die Selektion der Einzelthemen aus dem Bereich Energie ist Basis für das aus maximal 60 bis 70 Titeln bestehende Fondsportfolio. Wenn der Fondsmanager Arthur Hoffmann eine Firma kauft, dann ist er überzeugt, dass sie langfristig erfolgreich sein wird. Eine Aktie, die ausschließlich zum Traden taugt, hat nach Ansicht des Strategen im NEW ENERGY FUND Portfolio nichts verloren.

facunda green: Der NEW ENERGY FUND ist ein "Aktienfonds Umwelttechnologie", der auf die Erneuerbaren Energien setzt. Wird diese Beschreibung dem Fonds gerecht?

Ralph Prudent: Nicht ganz. Denn dies lässt das Feld der Energieeffizienz unter den Tisch fallen. Denn es kann nicht nur darum gehen, nicht mehr Strom zu produzieren, sondern unbedingt auch weniger Strom zu nutzen bzw. weniger Strom zu verlieren. Das entscheidende Thema für die nächsten fünf, zehn oder fünfzehn Jahre ist es, die Energieeffizienz in den Griff zu bekommen. Sowohl die Stromlagerung als auch der

Stromtransport sind heute das Mega-Problem. Leitungsverluste von bis zu 50% gehören zur Tagesordnung. Und es wird bspw. bei uns in Deutschland nur sehr stiefmütterlich an innovativen Techniken zur Einsparung für mehr Energieeffizienz gearbeitet. Da geht man in den Emerging Markets ganz anders ans Werk.

facunda green: Und warum investieren große Stromkonzerne wie E.on oder Vattenfall dann salopp gesprochen lieber in den nächstbesten Windpark?

Ralph Prudent: Natürlich aus Imagegründen. Für den grünen Pseudo-Anstrich, auch Greenwashing genannt. Und das ist natürlich nicht nachhaltig. Sprechen wir doch mal über konkrete Themen: Viele zu viele stellen sich die Frage, ob es hierzulande nicht sinnvoller wäre, die Windindustrie stärker als die Solarindustrie zu fördern. Daraus spricht sichtlich die Sorge, dass die deutsche Industrie überhaupt schutzbedürftig sein könnte. Aber ist diese Frage richtig formuliert? Die Realität stellt sich doch ganz anders dar. Die Frage muss lauten: Wie können wir international Energie herstellen, zu konkurrenzfähigen Preisen? Dass wir kurzfristig hier oder dort subventionieren, hat eher Modellbaucharakter - um dem hiesigen Maschinenbau unter die Arme zu greifen. Das ist eine sehr kurzfristige Sichtweise. Windparks in China beispielsweise erbringen eine 2- bis 4-fach höhere Energieausbeute.

facunda green: Also darf man Energieeffizienz nicht mit den Erneuerbaren Energien verwechseln, muss diese beiden aber untrennbar mit einander "verheiraten"....?

Ralph Prudent: Richtig. Energieeffizienz ist etwas ganz anderes als die Erneuerbaren Energien, auch wenn das oft durcheinander gebracht wird. Die Energieeffizienz wird gerne salopp als "Energiequelle" dargestellt, was auch völlig in Ordnung ist, obwohl sachlich falsch. Denn das erfolgreiche Stopfen der Löcher bedeutet eine "neue" Quelle an nutzbarer Energie, die auch ankommt.

facunda green: Also kommt es auf das ausgewogene Miteinander der Erneuerbaren und der Energieeffizienz an?

Ralph Prudent: Genau das ist der Punkt. Es bringt nichts neuen erneuerbaren Strom erfolgreich zu erzeugen und diesen dann in Teilen auf der Strecke zu verlieren. Die gemeinsame Schnittstelle, das gemeinsame Ziel und das erfolgreiche Zusammenspiel sind die Erfolgsformel gegen Verluste. Nehmen wir uns in Sachen Effizienz sinnbildlich nur das Beispiel des Milchmannes zu Hilfe, der morgens mit seinem Korb auf dem Fahrrad losfährt, um 20 Flaschen Milch auszuliefern. Effizient ist es, alle 20 Flaschen zum Kunden zu bringen und nicht die ein oder andere auf der Straße zerschellen zu lassen. Es bringt ihm aber auch nichts, seine Produktion zu steigern, um eben 40 Flaschen abzufüllen, um davon wiederum nur seine 20 Stück den Kunden vor die Tür zu stellen. Und genauso darf man auch die neuen (im übrigen auch die fossilen) Energien nicht vergeuden bzw. damit ineffizient und verschwenderisch umgehen.

facunda green: Der NEW ENERGY FUND setzt also auf die Währung der Zukunft?

Ralph Prudent: Ja das ist die Anlagepolitik des Fondsmanagers Arthur Hoffmann. Energie aus Sonne, Wasser, Wind, Biomasse und Geothermik sowie in Brennstoffzellentechnik und Energieeffizienz bestimmen das Portfolio. Der Fonds erfasst die gesamte Wertschöpfungskette, d. h. bis zu 30% in nachhaltige und energetische Unternehmen,

mind. 25% in die kleineren und mittelgroßen Innovationsträger. Der Fokus wird auf Photovoltaik und Energieeffizienz gelegt. Die steigende Anbindung von Photovoltaik-Anlagen stellt die Verteilnetze vor große, aber lösbare Herausforderungen. Durch den von der Photovoltaik-Industrie entwickelten blindleistungsregelungsfähigen Wechselrichter kann die Aufnahmefähigkeit der Verteilnetze für Photovoltaik deutlich gesteigert werden. Eine Erhöhung der Einspeisung um 200 Prozent durch innovative Wechselrichtertechnologie ist, auch nach Aussagen von Günther Cramer, dem Präsident des Bundesverbands Solarwirtschaft, möglich. Eicke Weber, Chef des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme (ISE) in Freiburg, vertritt die Ansicht, dass der bevorstehende Wandel in der Energieversorgung weltweit "noch immer gravierend unterschätzt" werde. Der Weltmarkt für erneuerbare Energien wird sich nach seiner Prognose in den kommenden zehn Jahren auf 300 Milliarden Dollar mehr als verzehnfachen. Der Solarmarkt werde bis 2020 sogar um das 50-fache wachsen.

facunda green: Können Sie uns einen Einblick geben in die Branchenprognose der Zukunftsenergien?

Ralph Prudent: Aber natürlich. Der Bundesverband Erneuerbare Energien hat die Prognosen veröffentlicht. Beginnen wir mit dem Stromsektor: 2020 decken die Erneuerbaren Energien bereits 47 Prozent des Strombedarfs in Deutschland. Damit werden sie zur tragenden Säule im Strommix. Mit ihrem Wachstum ersetzen sie die Atomkraft, die nach dem gesetzlich vereinbarten Ausstieg 2020 voraussichtlich nur noch 9 Milliarden kWh oder rund ein Prozent zur Stromversorgung beiträgt. Zusätzlich reduzieren die Erneuerbaren den Verbrauch der fossilen Brennstoffe Kohle und Gas zur Stromerzeugung. Die Stromnachfrage ist zu jederzeit gedeckt. Es gibt also weder eine Versorgungslücke, noch Bedarf an zusätzlichen Großkraftwerken.

Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Wärmeversorgung: Erneuerbare Energien tragen heute erst mit einem Anteil von rund neun Prozent zur Wärmeversorgung bei. Hier schlummert also ein großes Potenzial für Klimaschutz und Ressourcenunabhängigkeit. Im Rahmen einer Gesamtprognose für den Ausbau der Erneuerbaren Energien bis 2020 hat die Branche auch den Wärmesektor untersucht und die wesentlichen Stellschrauben identifiziert, um das Potenzial in diesem Bereich schnell zu erschließen. Werden die richtigen politischen Rahmenbedingungen gesetzt und so die Modernisierung des Heizungsbestandes beschleunigt sowie gleichzeitig die Energieeffizienz zügig erhöht, decken Erneuerbare Energien 2020 bereits 25 Prozent der Wärmeversorgung in Deutschland. Sie liefern dann rund 221 TWh Wärme. Hinzu kommt der im Wärmesektor verwendete Strom aus Erneuerbaren Energien (67 TWh).

Auch der Verkehrsektor verdient Beachtung: Das Potenzial für den Ausbau der Erneuerbaren Energien im Verkehrssektor ist beträchtlich. Dabei kann die Vorgabe der EU, die bis 2020 einen Mindestanteil von 10 Prozent für den Mobilitätssektor vorschreibt, durchaus übertroffen werden. Wenn die Verkehrs- und Energiepolitik der neuen Bundesregierung die Rahmenbedingungen richtig ausgestaltet und dabei konsequent auf Erneuerbare Energien setzt, verdreifacht sich deren Anteil am gesamten Energieverbrauch im Verkehr bis 2020 auf über 18 Prozent. Das ist das Ergebnis der Ausbauprognose der Erneuerbare-Energien-Branche.

facunda green: Das Anlagethema des NEW ENERGY FUND bleibt also ein erfolgversprechendes Investmentthema trotz momentaner Rückschläge?

Ralph Prudent: Die Anlagethemen des NEW ENERGY FUND behandeln die langfristigen vorprogrammierten Herausforderungen, besonders die notwendigen Zukunftsthemen unserer Gesellschaft. Nachhaltig wirtschaftende Unternehmen und Pioniere mit innovativen zukunftsweisenden Technologien werden als künftige Gewinner hervorgehen. Die fossilen Energieträger stehen vor dem Aus. Konsequente Nachhaltigkeit in der Wirtschaft steht für pure Kostenvorteile (Rohstoffkosten, Synergie, Reputation, Opportunitätskosten). Nachhaltiges Investieren steht also nicht für kurzfristige Gewinnmaximierung, sondern ist ein langfristiges Investment, um an den langfristigen Herausforderungen partizipieren zu können. Und die aktuelle öffentliche Energie-Diskussion hilft den Beratern im Vertrieb, das Thema bei den Kunden zu platzieren!

Herr Prudent, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.